

Postgasse 68
3000 Bern 8
Telefon 031 633 75 91
Telefax 031 633 75 97
kommunikation@be.ch
www.be.ch

Bern, 25. Mai 2010

(mso) (:::odma\pdocs\docssta\345970\1)

Medienmitteilung der Erziehungsdirektion

Ergebnisse Mittelschulbericht

Entwicklungsschritte für Berner Gymnasien

Das selbständige Lernen fördern, die Aufsicht über die Maturitätsprüfungen stärken und gemeinsame Orientierungsarbeiten an den Schulen durchführen: Nach der Publikation des Mittelschulberichts hat Erziehungsdirektor Bernhard Pulver festgelegt, in welche Richtung er die gymnasiale Bildung weiterentwickeln will. Auf Grund der Diskussionen an der Mittelschulkonferenz und am Tag des Gymnasiums hat er verschiedene Projekte zur Stärkung der Gymnasien ausgelöst.



Um eine Standortbestimmung für die gymnasiale Bildung im Kanton Bern vorzunehmen, gab Erziehungsdirektor Bernhard Pulver einen Mittelschulbericht in Auftrag, der im November 2009 veröffentlicht wurde. Der Befund dieses Berichts ist positiv: Die Berner Gymnasien erreichen ihre Bildungsziele gesamthaft gesehen gut. Handlungsbedarf ortete der Mittelschulbericht in vier Feldern: Das Profil des Gymnasiums soll vermehrt gegen aussen kommuniziert, die Entwicklung studienrelevanter Kompetenzen gestärkt, die Qualität und Vergleichbarkeit der gymnasialen Abschlüsse erhöht und das Gymnasium gezielt auf die Interessen sowohl der jungen Frauen wie Männer ausgerichtet werden.

An der Mittelschulkonferenz vom 26. November 2009 und am Tag des Gymnasiums vom 15. Januar 2010 diskutierte der Erziehungsdirektor die Handlungsfelder und mögliche Massnahmen mit den Gymnasiallehrkräften und weiteren am Gymnasium beteiligten Kreisen. Aus diesen Diskussionen hat er, unterstützt von der Kommission Gymnasium – Hochschule, nun konkrete Entwicklungsprojekte für die Gymnasien abgeleitet.

Neue Wege geht dabei das Projekt selbstorganisiertes Lernen SOL. Ziel dieser auf mehrere Jahre angelegten Unterrichtsentwicklung ist es, das selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schülern an den Gymnasien zu fördern. Dabei legt der Erziehungsdirektor grossen Wert darauf, dass die Schulen und Lehrkräfte an bereits bestehenden Unterrichtsprojekten und Konzepten anknüpfen können. Während die wissenschaftliche Fundierung, die Weiterbildung und der Erfahrungsaustausch zentral erfolgen, liegt die Verantwortung für das Erarbeiten und Umsetzen der einzelnen Module des selbstorganisierten Lernens bei den Schulen und deren Lehrkräften. Am Ende des Projekts sollen „Good-Practice“-Beispiele allen Fachlehrkräften zur Verfügung gestellt und das selbstorganisierte Lernen an den Gymnasien fest verankert werden.

Die hohe Qualität der gymnasialen Maturität und eine bessere Vergleichbarkeit der Leistungen stehen im Zentrum von zwei weiteren Projekten. Die Kantonale Maturitätskommission hat die Aufgabe, die Vergleichbarkeit der Maturitätsprüfungen sicherzustellen. Deshalb haben die Expertinnen und Experten der Kommission ab Sommer 2010 den Auftrag, die Maturitätsprüfungen stärker als bisher auf die Vergleichbarkeit der Anforderungen und Bewertungen zu prüfen, systematisch Rückmeldungen zu machen und in Expertinnen- und Expertengruppen die Maturitätsprüfungen vertieft zu analysieren.

Zudem soll sich bis 2014 an den Schulen eine Kultur des gemeinsamen Prüfens entwickeln, vorerst in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch, später allenfalls auch in anderen

Fächern. Dabei erarbeiten mehrere Lehrkräfte einer Schule klassenübergreifende Tests, korrigieren und bewerten diese gemeinsam. Die Erfahrungen und Resultate werden im Jahr 2014 ausgewertet und dienen dem Erziehungsdirektor als Entscheidungsgrundlage für die Weiterführung.

Die Schweiz beklagt einen akuten Mangel an Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie an Fachpersonen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, dem sogenannten MINT-Bereich. Ein weiteres Projekt ist deshalb eine bernische „MINT-Offensive“. Sie hat zum Ziel, bestehende, den Unterricht ergänzende Angebote von Hochschulen und Interessenverbänden besser zu koordinieren und den Schulen zugänglich zu machen.

Diese zentralen Projekte werden durch kleinere Massnahmen, beispielsweise bei der Kommunikation oder der Profilierung einzelner Fächer, begleitet. Alle Massnahmen verfolgen das Ziel, den gymnasialen Bildungsgang zu stärken und seine Zubringerfunktion zu den Hochschulen zu festigen.

Notiz an die Redaktionen

Auskünfte erteilen:

- *Regierungsrat Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor, Tel. 031 633 84 33*
- *Theo Ninck, Vorsteher des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes, Tel. 031 633 87 11*